

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Bundesregierung hat im Jahr 2010 zur Stärkung der Wirkungs- und Ergebnisorientierung der Entwicklungszusammenarbeit die Gründung einer „Institution für unabhängige Evaluierung und Sicherung der Qualität der Wirkungsmessung der gesamten Entwicklungszusammenarbeit (EZ)“ beschlossen.

Übergeordnetes Ziel des BMZ ist es, die entwicklungspolitische Wirksamkeit der deutschen EZ zu steigern und ihre Akzeptanz zu erhöhen. Dabei ist die Gründung eines Evaluierungsinstituts ein zentraler Pfeiler, um die Entwicklungszusammenarbeit aktiver und evidenzbasierter politisch zu steuern, Ergebnisse von EZ transparenter darzustellen und aus Evaluierungen für die Gestaltung der EZ zu lernen.

Zweck des Evaluierungsinstituts ist es, unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit durchzuführen sowie Empfehlungen für deren Verbesserung zu erarbeiten. Des Weiteren sollen die Kompetenzen in Kooperationsländern gefördert werden, eigene Erfolgswertungen von Maßnahmen durchzuführen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bonn unter HRB 19016 eingetragen.

Am 15. März 2012 wurde die Interimsgeschäftsführerin, Frau Michaela Zintl, durch die Bestellung von Herrn Prof. Dr. Asche als Geschäftsführer abgelöst.

Unmittelbar nach der Bestellung des neuen Geschäftsführers starteten die Auswahlverfahren für den Stellvertreter/n Geschäftsführer/, die Abteilungsleiter/innen sowie die Mitarbeiter/innen der Verwaltung. Ab August 2012 wurden die Verfahren für die Evaluatoren/innen und Methodiker/innen durchgeführt. Die ersten Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter nahmen ihre Tätigkeit im Juni 2012 auf, die ersten Abteilungsleiterinnen begannen im August und die ersten Evaluatoren/innen starteten im September 2012. Zum Stand Ende Dezember waren in 18 Auswahlverfahren insgesamt 25 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewonnen worden, von denen 20 ihre Tätigkeit im Jahr 2012 begonnen und weitere 5 ihre Tätigkeit zu Beginn des Jahres 2013 aufgenommen haben. Die Stellenbesetzungen sollen im Laufe des Jahres 2013 abgeschlossen werden, in dem die noch unbesetzten Positionen besetzt werden.

Am Ende des Geschäftsjahres 2012 gehörten dem Institut 20 Beschäftigte an.

Mit Beginn des Institutsaufbaus im März 2012 galt es, wesentliche Arbeitsprozesse zu planen und auszugestalten.

Im Bereich der Verwaltung stand die Rekrutierung von Institutsmitarbeitern/innen, das Vertragsmanagement, die Organisation der Buchführung, die Einhaltung der BHO sowie die Einhaltung der zuwendungsrechtlichen Vorgaben im Vordergrund. Wesentliche Prozesse wurden geplant, ausgestaltet und werden während der Anwendung mit hinzukommenden Anwendungsfällen überprüft und erweitert. Inzwischen sind in den genannten Arbeitsfeldern erste Routinen etabliert; die prozedurale Ausgestaltung derselben wird aber noch mindestens 12 Monate in Anspruch nehmen.

Im Bereich der Evaluierung wurden gleichermaßen Verfahren und Prozesse für die Entwicklung des Mehrjährigen Evaluierungsprogramms, die Durchführung von Evaluierung und das Monitoring entwickelt.

Im Kerngeschäft der Durchführung von Evaluierungen begann die erste Evaluierung im Mai 2012 zum Thema „30 Jahre deutsche Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitssektor Ruandas“. Ein erster Zwischenbericht wurde im Dezember 2012 vorgelegt.

Im Arbeitsbereich „Methoden und Standards“, für den besonders das Kompetenzzentrum Methodenentwicklung zuständig sein wird, sind erste Schritte zur Weiterführung eines Arbeitsvorhabens gemacht worden, welches das BMZ-Evaluierungsreferat mit anderen Geberländern zum Thema Bewertung von Effizienz der EZ begonnen hatte. Im Arbeitsbereich „Evaluation Capacity Development“ sind insbesondere die Vorbereitungen zur Übernahme eines Vorhabens in Costa Rica verstärkt worden, das bis 2014 von der GIZ betreut wird. Weitere werden folgen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden im Berichtszeitraum eine Website aufgebaut und weitere Elemente der Corporate Identity erstellt. Darüber hinaus wurde der Institutsname geändert und das neue Logo mit Wirkung vom 18. Oktober 2012 festgelegt. Aus dem Institut für deutsche Entwicklungsevaluierung gGmbH wurde das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit DEval gGmbH.

Logo und Webseite wurden zusammen mit der Grundausrichtung der inhaltlichen Arbeit des Instituts durch den Bundesminister und den Staatssekretär des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Institutsleitung am 6. November 2012 in Berlin im Rahmen einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung mit internationalen Experten der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Institut fand breite Beachtung in den bundesdeutschen Medien.

Die konstituierende Sitzung des Beirats fand am 19. November 2012 in Berlin statt und wurde durch den Staatssekretär des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eröffnet. Er setzt sich aus Vertretern des Parlaments, der Durchführungsorganisationen, von Stiftungen, Kirchen und Wissenschaft zusammen. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Norbert Hauser, Vizepräsident des Bundesrechnungshofs a.D., gewählt.

Das Institut wird im Berichtszeitraum ausschließlich über institutionelle Zuwendungen des Bundes finanziert. Die Zuwendung des Bundes für das Haushaltsjahr 2012 sollte zunächst laut Zuwendungsbescheid vom 1. März 2012 5,17 Mio. € betragen, wurde aber aufgrund des sich langsamer als ursprünglich geplant vollziehenden Institutsaufbaus mit zweitem Zuwendungsbescheid vom 26. November 2012 auf 2,5 Mio. € (Titel 68540: 2,06 Mio. €; Titel 89455: 0,42 Mio. € reduziert. Die Kürzung betraf im Wesentlichen den Ansatz der Personalkosten.

Hiervon wurden im Jahr 2012 tatsächlich 1,1 Mio. € zur Deckung laufender Kosten und 0,45 Mio. € für den Kauf von Anlagegütern und GWGs aufgewendet.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das langfristig gebundene Vermögen des Instituts ist vollständig über entsprechende Investitionszuschüsse des Bundes finanziert. Die Investitionen beliefen sich in 2012 auf 0,45 Mio. € und betrafen neben immateriellen Vermögensgegenständen (Software) insbesondere Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Da die Bewilligung der institutionellen Zuwendungen durch den Bund jahresbezogen erfolgt und den Mittelbedarf für handelsrechtlich gebotene Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht umfasst, werden insoweit Ausgleichsansprüche gegenüber dem Gesellschafter Bund bilanziert, die aus Haushaltsmitteln des Erfüllungsjahres der zugrundeliegenden Verpflichtungen finanziert werden.

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres wurde auf Grundlage eines entsprechenden Gesellschafterbeschlusses vollständig im Einlagewege durch die Gesellschafterin ausgeglichen.

Das Institut weist stets ein ausgeglichenes Ergebnis aus, da nicht benötigte institutionelle Mittel nicht abgerufen werden dürfen und, wenn Restmittel vorhanden sind, diese an den Zuschussgeber zurückzuzahlen sind.

Die Ertragslage ist im Wesentlichen geprägt durch die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund, denen in voller Höhe entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen.

Den Abschreibungen auf das Anlagevermögen stehen in gleicher Höhe Erträge aus der entsprechenden Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber, so dass auch diese das Ergebnis wirtschaftlich nicht belasten.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs

Das erste durch den Geschäftsführer Herrn Prof. Dr. Helmut Asche vorgelegte Mehrjährige Evaluierungsprogramm (MEP) wurde am 17. Januar 2013 ohne Änderungen von der Gesellschafterin bestätigt.

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken sowie sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen solange und soweit nicht, wie die Gesellschafterin, die Bundesrepublik Deutschland, die Förderung aufrechterhalten wird. Für das Jahr 2013 ist die Förderung bereits durch den vom Gesellschafter gebilligten Wirtschaftsplan sowie den Zuwendungsbescheid gewährleistet.

Als neuer Akteur im System der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) wird das DEval durch unabhängige Analysen, Bewertungen und Empfehlungen einen Beitrag leisten, um Entwicklungszusammenarbeit evidenzbasierter zu steuern, Ergebnisse der EZ transparenter darzustellen und aus Evaluierungen für die Gestaltung der EZ zu lernen.

5. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Das Institut wird in der Endausbaustufe über einen festen Personalstamm von 38 Personen verfügen. Dieser feste Mitarbeiterstamm wird erweitert durch Programmmitarbeiter/innen, die befristet und speziell für einzelne Evaluierungen gesucht werden.

Zentraler Arbeitsschwerpunkt der ersten Geschäftsjahre wird der Kerngeschäftsbereich, d.h. die Durchführung von Evaluierungen und Leistungsüberprüfungen von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland sein. Hierfür wird ein Mehrjähriges Evaluierungsprogramm (MEP) auf Grundlage definierter Vorgehensweisen und Kriterien vom Institut aufgestellt. Für die Themenfindung wird es in den Folgejahren einen breit angelegten Konsultationsprozess geben, in dem das BMZ neben dem Beirat als beratendes Gremium eine maßgebliche Rolle spielen soll. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das MEP bewusst auf ein Minimum an Informationen reduziert, um den andauernden Recherchen zum Gegenstand, dem methodischen Vorgehen und dem Zeitplan nicht vorzugreifen.

Zur Aufbauphase gehört es, dass BMZ und DEval gemeinsam ein Regelwerk für systematisches Vorgehen bei der Auswahl von Evaluierungsthemen, dem Evaluierungsprozess, von der Identifikation bis zum Umsetzungsmonitoring, zu entwickeln. Hierbei sind „Grundsätze der EZ-Evaluierung“, Leitlinien und Vereinbarungen zu zentralen Prinzipien, Vorgehensweisen sowie Arbeitsteilungsfragen zu beachten, mit denen das BMZ die u.a. durch Gründung des Instituts veränderte Situation neu regeln will. Auch ein Integritätskonzept ist in Vorbereitung.

Entlang des Mehrjährigen Evaluierungsprogramms (MEP) und zu übergreifenden Fragen wird die Überprüfung und Entwicklung von evaluierungsrelevanten Methoden und Standards die Erfüllung der Institutsziele unterstützen und befördern.

Im Rahmen eines im Herbst 2012 begonnen strategischen Planungsprozesses wurde ein Leitbild entworfen, das das Spannungsverhältnis von Prüf-, Forschungs- und Qualifizierungsfunktionen des DEval reflektiert. Das DEval wird sich als anwendungsorientiertes, wissenschaftliches Forschungsinstitut sui generis etablieren. Noch offen ist die Frage, wie das DEval durch die Bereitstellung von Monitoring & Evaluierungs-bezogenen Informationen deutsche Entwicklungsorganisationen qualifizieren bzw. indirekt Qualität sichern kann. In der Klärung befindet sich ebenfalls, inwieweit das DEval zum Management von Evaluierungen, zur Einrichtung und Verbesserung von Monitoring & Evaluierungs-Systemen (M&E-System) beraten kann, ohne seine Kapazität zu überfordern und in einen Rollenkonflikt zu geraten. Neben der Organisation des Lernens aus Evaluierungen sollen nach jetzigem Sachstand vorrangig übergreifende Leistungen statt Einzelberatung angeboten werden. Es ist ein „Helpdesk“ mit zunächst kleinem Format geplant.

Um das DEval in seinem Systemumfeld einzuordnen und seine Institutsstrategie abzusichern, ist ein Wirkungsgefüge in der Abstimmung. Dazu wird ein eigenes M&E-System (inkl. Baseline) entwickelt, das Leistungen und Indikatoren festlegt, um die Wirkungsbereiche im Gesamtsystem deutscher EZ-Evaluierung zu definieren und überprüfbar zu machen.

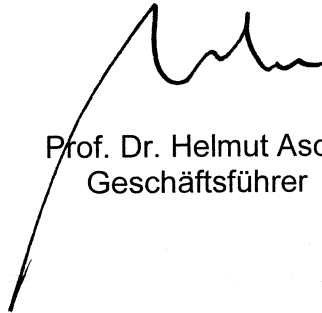
Auf dieser Grundlage wird das Zielsystem des DEval zukünftig definiert und operationalisiert. Hierbei werden die direkt erreichbaren Ziele innerhalb der Systemgrenze des DEval im Vordergrund stehen. Allerdings berücksichtigt das Wirkungsgefüge auch außerhalb der Systemgrenze liegende Zielformulierungen. Zusätzlich sucht das Wirkungsgefüge wiederzugeben, wie bzw. wie viel das DEval aus eigener Kraft (nicht nur durch Evaluierungen, sondern auch durch Methodenforschung, Qualifizierungsmaßnahmen und Evaluation Capacity Development) dazu beitragen kann, dass deutsche Entwicklungspolitik stärker evidenzbasiert gesteuert und damit letztlich wirksamer, wirtschaftlicher und nachhaltiger wird.

Guter Evaluierungspraxis folgend, wird das Wirkungsgefüge auch für die Erarbeitung einer Baseline des Instituts gebraucht. Die Baseline-Studie des Instituts soll der Erfassung des objektiven wie subjektiven Ist-Zustandes der EZ-Evaluierung bei Arbeitsaufnahme des DEval dienen und die Grundlage für eine spätere Erfolgskontrolle des Instituts legen.

Auch für die Zukunft geht das DEval auf Grundlage einer entsprechenden vollständigen institutionellen Förderung durch die Gesellschafterin Bundesrepublik Deutschland von ausgeglichenen Ergebnissen aus.

Bonn, den 8. April 2013

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH

A handwritten signature in black ink, consisting of a long, sweeping upward stroke followed by several smaller, connected loops and a final horizontal stroke.

Prof. Dr. Helmut Asche
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	Anhang Tz.	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2011 €
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	(2)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		92.111,82	0,00
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung		181.642,00	0,00
		<u>273.753,82</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	234.767,92	0,00
1. Forderungen gegen Gesellschafter		250,00	113,84
2. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>61.815,37</u>	<u>24.470,82</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten		<u>296.833,29</u>	<u>24.584,66</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	5.578,48	0,00
		<u>576.165,59</u>	<u>24.584,66</u>
PASSIVA			
A. Eigenkapital	(5)		
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	(6)	2.016,74	0,00
III. Verlustvortrag	(7)	-2.016,74	0,00
IV. Jahresergebnis (Vorjahr Jahresfehlbetrag)		0,00	-2.016,74
		<u>25.000,00</u>	<u>22.983,26</u>
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	(8)		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände		92.111,82	0,00
2. Sachanlagen		<u>181.642,00</u>	<u>0,00</u>
		273.753,82	0,00
C. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen	(9)	135.800,00	1.415,00
D. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		141.292,97	0,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten		318,80	186,40
- davon aus Steuern 226,50 € (Vorjahr 0,00 €)		<u>141.611,77</u>	<u>186,40</u>
		<u>576.165,59</u>	<u>24.584,66</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	<u>Anhang</u>	<u>2012</u>		<u>2011</u>
	Tz.	€	€	€
1. Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund	(11)		1.098.042,55	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	(12)		177.679,62	0,00
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	(13)		236.408,57	0,00
4. Personalaufwand	(14)			
a) Löhne und Gehälter		417.028,27		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		80.507,01		
- davon für Altersversorgung 18.351,66 € (Vorjahr 0,00 €)			497.535,28	0,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)		175.710,86	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		366.046,88	2.016,74
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			20,58	-2.016,74
8. Sonstige Steuern			20,58	0,00
9. Jahresergebnis (Vorjahr Jahresfehlbetrag)			0,00	-2.016,74

Anhang
für das Geschäftsjahr 2012

A. Allgemeine Erläuterungen

- (1) Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der Größenkriterien des § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß § 15 des Gesellschaftsvertrages wendet es jedoch für Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts die nach dem HGB für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen an.

Die Gesellschaft wird aus öffentlichen Mitteln finanziert und bestreitet ihre Ausgaben im Rahmen eines jährlich durch einen Wirtschaftsplan festgelegten Budgets. Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der Zuschussfinanzierung bestimmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit durch unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Erarbeitung von Empfehlungen für deren Verbesserungen. Ferner fördert die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Kooperationsländern, eigene Analysen und Bewertungen von Maßnahmen durchzuführen.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB sowie nach § 42 GmbHG. Zur Verbesserung der Darstellung wurde die Bilanzposition und die Position „Umsatzerlöse“ in der Gewinn- und Verlustrechnung in „Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund“ umbenannt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

(2) Anlagevermögen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden in Ausübung des Wahlrechts nicht bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen richten sich nach kaufmännisch anerkannten linearen Sätzen unter Berücksichtigung betriebsüblicher Nutzungsdauern.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zur Höhe von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt aus dem Anlagespiegel.

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2012

	Anschaffungskosten		Stand 1.1.2012 €	Abschreibungen		Buchwerte		
	Stand 1.1.2012 €	Zugänge €		Abgänge €	Stand 31.12.2012 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2012 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	98.957,63	0,00	0,00	6.845,81	0,00	92.111,82	0,00
II. Sachanlagen								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	350.507,05	0,00	0,00	168.865,05	0,00	181.642,00	0,00
	0,00	449.464,68	0,00	0,00	175.710,86	0,00	273.753,82	0,00

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter (234,8 T€) resultieren aus dem Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2011, der entsprechend dem Ergebnisverwendungsbeschluss durch eine Einlage ausgeglichen wird und zum anderen aus Aufwandserstattungsansprüchen im Rahmen der institutionellen Förderung.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben bis auf einen Betrag von 1,6 T€ Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2012 getätigte Ausgaben in Höhe von 5,6 T€, die Aufwand im Geschäftsjahr 2013 darstellen; im Wesentlichen Supportaufwendungen (4,6 T€) und Versicherungen (1,0 T€).

(5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25 T€ ist voll eingezahlt und zum Nennbetrag angesetzt.

(6) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde zum Ausgleich des Verlustvortrages gebildet.

(7) Verlustvortrag

Der Verlustvortrag aus dem Jahr 2011, entstanden durch Gründungskosten, soll im Jahr 2013 durch die Auflösung der Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

(8) Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von 273,8 T€ ist im Hinblick auf die Finanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände (92,1 T€) und der Sachanlagen (181,7 T€) gebildet. Die Höhe entspricht dem Wert der betreffenden Aktiva. Die Auflösung erfolgt nach Maßgabe der Abschreibungen (175,7 T€).

(9) Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Sie betreffen im Wesentlichen ausstehende Gutachterrechnungen (61,2 T€), personelle Verpflichtungen (51,6 T€) und Jahresabschlusskosten (21,4 T€).

(10) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum jeweiligen Geldkurs eingebucht. Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung in Höhe von 1.098,0 T€ (ohne die Ausgaben für Anlagenzugänge) betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens in Höhe der Abschreibungen (175,7 T€) und aus der Erstattungen von Reisekosten (2 T€).

(13) Aufwand für bezogene Leistungen

Der Aufwand für bezogene Leistungen setzt sich aus Honoraren für externe Gutachter (192,7T€) und Reisekosten für externe Gutachter (43,7 T€) zusammen.

(14) Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf durchschnittlich 9 (Vorjahr 0) im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte Personen (einschließlich Geschäftsführer, ohne Praktikanten). Zum Bilanzstichtag waren einschließlich Geschäftsführer 20 Angestellte beschäftigt.

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die für das Berichtsjahr verrechneten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (175,7 T€) werden in voller Höhe durch entsprechende Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen ausgeglichen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Fremdleistungen im Zusammenhang mit der Gestaltung des Corporate Designs, dem Internetauftritt und der Einführung der IT (164,2 T€) ferner Instandhaltungsaufwendungen (56,9 T€) sowie Aufwendungen für die Personalbeschaffung (29,1 T€).

D. Sonstige Angaben

(17) Geschäftsführung

Michaela Zintl, Bonn (bis 15. März 2012)
Leiterin Referat „Evaluierung der Entwicklungszusammenarbeit“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Prof. Dr. Helmut Asche, Eschborn (seit 15. März 2012)
Professor der Universität Leipzig; Honorarprofessor an der Universität Mainz

Die Bezüge des Geschäftsführers Prof. Dr. Helmut Asche beliefen sich auf 83,4 T€. Weitere Geschäftsführerbezüge wurden nicht gewährt.

(18) Beirat

Die Mitglieder des Beirats waren im Geschäftsjahr 2012:

Norbert Hauser (Vorsitzender)
Vizepräsident des Bundesrechnungshofes a. D., Bonn

Ute Koczy (stellvertretende Vorsitzende)
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Susanne Früh (stellvertretende Vorsitzende)
Executive Secretary Joint Inspection Unit of the United Nations System, Genf

Prof. Dr. Stephan Klasen
Leiter des Ibero-Amerika Instituts für Wirtschaftsforschung Universität Göttingen, Göttingen

Prof. Dr. Katharina Michaelowa
Center für Comparative and International Studies (CIS) University of Zurich, Zürich

Prof. Dr. Heribert Weiland
Direktor Arnold Bergstraesser Institut, Freiburg

Sibylle Pfeiffer
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Sascha Raabe
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Christine Ratjen-Damerau
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Heike Hänsel
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Cornelia Richter
Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für international Zusammenarbeit (GIZ) GmbH,
Eschborn

Stephan Opitz
Direktor für Grundsätze und Lateinamerika Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt a. M.

Dr. Wolfgang Maier
Stellvertretender Leiter Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit
Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

Albert Eiden
Leitung Wirkungsbeobachtung Kindernothilfe, Duisburg

Dorothee Mack
Leiterin Bereich Evaluierung und Qualitätsmanagement
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Aachen

Die Tätigkeit der Mitglieder des Beirats erfolgt gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages ehrenamtlich, so dass keine Beiratsvergütung gezahlt wird.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

(20) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr in der Rückstellung erfasste Gesamthonorar, das ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen betrifft, beläuft sich auf 4,7 T€.

(21) Entsprechenserklärung nach dem Public Corporate Governance Kodex

Die nach § 17 des Gesellschaftsvertrages vorgeschriebene Erklärung zum Public Corporate Governance Kodex des Bundes wurde durch den Geschäftsführer abgegeben und der allgemeinen Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft (www.deval.org) dauerhaft zugänglich gemacht.

Bonn, den 8. April 2013

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH



Prof. Dr. Helmut Asche
Geschäftsführer